

als Partner. Sie sollen Kunden auch an weitere Produkte und Konzepte unseres Hauses heranführen.“ Dazu zählt auch das neue Community-Konzept Shine der easyOptimize GmbH, mit dem Solaranlagen-Besitzer Stromüberschüsse ihrer PV-Anlage anderen Mitgliedern der Community zur Verfügung stellen. Die easyOptimize GmbH ist ein Startup-Unternehmen von RWE und will Consumer und Prosumer miteinander verbinden. Prosumer sind aus Sicht des Unternehmens alle Energieerzeuger – vom Privathaushalt bis zum Bürgerkraftwerk. easyOptimize will sowohl bei der Planung des Eigenbedarfs unterstützen, als auch Konsumenten, die keine eigene PV-Anlage installieren können. Das Gespräch



Die easyOptimize GmbH stellte ihr neues Energie-Community-Konzept Shine vor.

mit potentiellen RWE-Kunden erfolgt laut Norbert Behr sowohl über RWE selbst, als auch über den Handwerker: „Derzeit haben wir rund 280 zertifizierte Installateure in 180 Unternehmen.“

Das bedeutet aber keineswegs, daß RWE keine neuen Handwerker brauchen kann. Behr konkretisiert dies: „Die meisten Handwerker sind in Süddeutschland – im Osten gibt es noch einen starken Nachholbedarf, und auch im Norden gibt es einige weiße Flecken. Allerdings sind selbst im Süden noch Ecken, an denen wir weitere Installationsbetriebe als Partner suchen.“ Die Handwerker werden sowohl in RWE-Niederlassungen, als auch bei Partnern wie den Lechwerken, der Süwag und enviaM geschult und teilweise auch direkt vor Ort.



Als Bindeglied zwischen dem RWE SmartHome und den intelligenten Stromzählern, Energiespeichern, PV-Anlagen und Elektroauto-Ladestationen werden künftig spezielle Gateways für den Sicherungskasten eine zentrale Rolle spielen, erklärt Harald Fletcher von RWE.

Für RWE arbeiten zwar in erster Linie Elektroinstallateure, aber auch Dachdecker und Sanitärbetriebe kommen für eine Partnerschaft in Frage, wenn sie mit einem Elektroinstallateur eng auf lokaler Ebene zusammenarbeiten. Behr wünscht sich „Partner, die in der jeweiligen Region deutlich mehr als nur gelegentlich aktiv sind. Größere Betriebe installieren für uns derzeit bereits mehr als 50 Speichersysteme im Jahr.“ Im Rahmen dieser Partnerschaften sollen auch die neuen Mercedes-Benz Energiespeicher installiert werden – sie sind mit Kapazitäten ab 2,5 kWh bis 20 kWh lieferbar. Was die Qualität der Partnerunternehmen angeht, hat Norbert Behr ebenfalls sehr konkrete Vorstellungen: „Wir werden künftig die Ausführungsqualität überprüfen lassen, weil wir sicherstellen wollen, daß unsere Kunden eine Top-Ausführungsqualität bekommen.“ <<

Heißer Technikherbst auf der IFA

Zweifellos gehört die Internationale Funkausstellung (IFA) in Berlin zu den weltweit wichtigsten Ausstellungen für Unterhaltungselektronik und Elektrohaushaltsgeräte. Vom 2. bis 7. September präsentierten zahlreiche Hersteller ihre neuesten Produkte, Innovationen und Trends. Mit von der Partie sind aber längst nicht mehr nur Elektronikgrößen wie LG, Philips, Samsung oder Sony. Vielmehr zeigen auch bedeutende Computerhersteller wie Acer oder Lenovo, welche ihrer Produkte im Weihnachtsgeschäft zu haben sind ... von Margrit Lingner



Inspiziert von den Mutanten aus dem Blockbuster „X-Men: Apocalypse“ ist jedes Smartphone der X-Serie mit einer besonderen Funktionalität ausgestattet.

Foto: LG



Mit der Rundumkamera von Pearl lassen 360°-Grad-Videos für VR-Brillen aufzeichnen. Foto: Pearl



Noch bevor die Messe unter dem Funkturm in Berlin beginnt, zeigt sich der Veranstalter der IFA, die gfu Consumer & Home Electronics GmbH, über die ausgebuchten Messehallen äußerst zufrieden. Zu den Trends in diesem Jahr zählen virtuelle Realitäten (VR) ebenso wie vernetzte, immer smarter werdende Geräte, die in die unterschiedlichsten Bereiche des Alltags vordringen. Jürgen Boyny, Global Director Consumer Electronics, GfK Retail and Technology, erklärt dazu: „Klarer Trend für 2016 ist eine zunehmende technische Vernetzung in der Welt des Konsumenten. Ausgehend von einem weiteren globalen Wachstum von 7 Prozent in der Nachfrage von Smartphones werden die Bereiche Video und Audio, aber auch die Bereiche der Elektro-Groß- und Elektro-Kleingeräte zunehmend direkt oder über das Internet miteinander verbunden. Diese Konnektivität ermöglicht völlig neue und innovative Anwendungen wie Smart Home, Health- und Fitness-Tracking oder Mobile Payment. Der Konsument steht erst ganz am Anfang beim Internet der Dinge.“

Smarte Riesenfernseher

Und so zeigen jedes Jahr aufs Neue vor allem TV-Hersteller aus aller Welt auf der IFA, welche Fernseher die Wohnzimmer erobern werden. Ganz vorn dabei ist auch in diesem Jahr ■ **Hisense**, einer der Sponsoren der Fußball EM 2016. Zu den beeindruckenden Ausstellungsstücken des chinesischen Herstellers gehören Ultra High Definition TVs (UHD) mit einer Auflösung von 8K. Sie sollen einen besonders hohen dynamischen Kontrast, einen extra weiten Farbraum und eine hohe Bildwiederholrate bieten. Dabei haben die 8K-Modelle Bilddiagonalen von bis zu 279 cm (110 Zoll) und liefern Bilder mit einer Auflösung von satten 7680 × 4320 Pixeln. Dabei sind sie an der schlankesten Stelle gerade mal 3,8 mm tief.

Eine Reihe neuer Fernseher bringt auch der koreanische Hightech-Konzern ■ **LG** mit auf die IFA. Einer der Stars wird der Signature OLED 65G6V sein. Wie die anderen Fernseher von LG zeichnet er sich durch sein ultraschlanken OLED-Display aus. Das

Panel ist mit seinen 2,57 mm gerade mal so dünn wie vier aufeinander gestapelte Kreditkarten. Die elektronische Steuerung des Bildschirms hat LG in den Standfuß integriert. Dort ebenfalls verbaut ist die Soundbar – ein System, das LG zusammen mit den Audio-Spezialisten harman/kardon entwickelt hat und das über frontseitige Lautsprecher sowie seitliche Subwoofer verfügt. Den OLED 55E6D TV ergänzt die neue DSH9 Soundbar aus der LG Multiroom-Produktlinie. Dieses 4.1-Lautsprechersystem bietet eine Ausgangsleistung von 420 Watt. Für den flexiblen Einsatz in den eigenen vier Wänden verbindet sie sich über das WLAN mit dem hauseigenen Netzwerk und streamt dabei Inhalte vom Medienserver oder aus dem Internet. Über Bluetooth lässt sie sich zudem mit Smartphones und Tablets verbinden. Die Soundbar kann auch direkt per Smartphone bedient werden.

Auch ■ **TechniSat** zeigt in Berlin seine neuesten TV-Geräte der TechniLine-Serie. Diese smarten Fernseher wird es gleich in fünf verschiedenen Bildschirmgrößen (22, 32, 43, 49, und 55 Zoll) mit eLED Full-HD Panel geben. Wie beim Smart-TV-Flaggschiff TechniMedia UHD+ wird auch die TechniLine-Serie ab der 32-Zoll-Variante über das gemeinsam mit dem deutschen Lautsprecher-spezialisten ELAC entwickelte TechniSat Deluxe Sound 2.1 verfügen. Ein Einkabel-TwinTuner zum Empfang aller digitalen Übertragungsstandards (inklusive DVB-T2 HD), smarte Aufnahme- und Netzwerkfunktionalitäten sowie das bekannte und vielfach ausgezeichnete TechniSat Bedienkonzept runden die neue Geräteserie ab.

Auf dem Messestand von ■ **Philips** präsentiert TP Vision Neuheiten im Fernsbereich. Premiere feiert dort das Spitzenmodell Philips Ambilight UHD-TV 65PUS7601. Der 65 Zoll (164 cm) Fernseher ist ausgestattet mit dem Micro Dimming Premium-System. Es steuert die Hintergrundbeleuchtung des Panels über 128 Segmente, die komplett unabhängig voneinander gedimmt werden können. Die Helligkeit des Backlights soll sich so für jedes Segment optimal einstellen lassen und tiefstes >>

Bild oben: Bei diesem neuen Fernseher von Philips lässt sich die Hintergrundbeleuchtung über 128 Segmente individuell einstellen und anpassen.

Foto: Philips

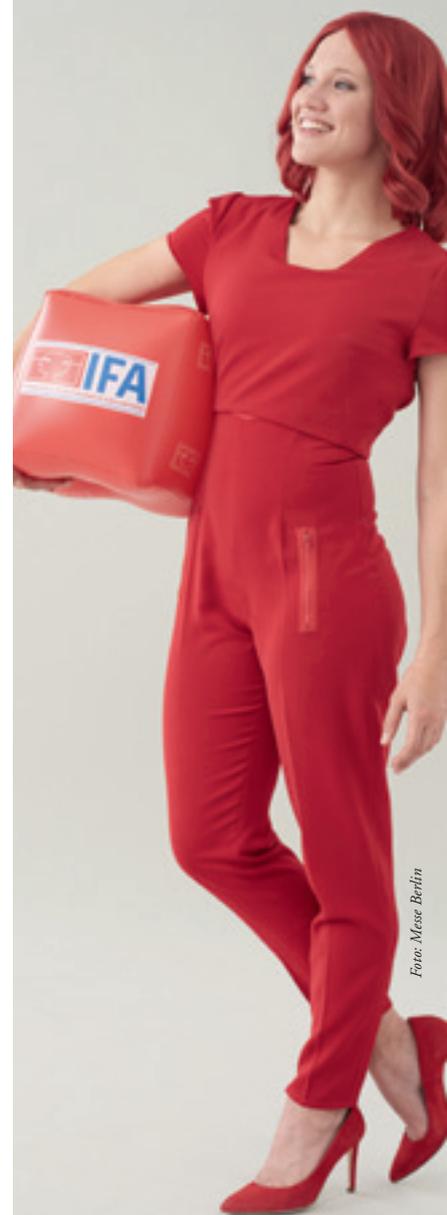


Foto: Messe Berlin

☞ Schwarz sowie extrem helles Weiß ermöglichen. Dank Bright Pro Premium wird eine lokale Spitzenhelligkeit von 700 Nits erreicht. Daß das neue Premiummodell von Philips außerdem als Smart-TV mit dem Internet verbunden werden kann, versteht sich heutzutage von selbst. Dabei basiert der 65PUS7601 auf Android Lollipop 5.1 und soll sich auf das neuere Betriebssystem Android 6.0 (Marshmallow) upgraden lassen.

Die ganz besonderen Smartphones

Neben Fernsehern wird ■ LG in Berlin auch die neuesten Smartphones der X-Produktfamilie vorstellen. Dabei sollen die Fähigkeiten des neuen X power und des X mach von den Superkräften der Mutanten aus dem Blockbuster „X-Men: Apocalypse“, der zur Zeit die Massen in die Kinos lockt, inspiriert worden sein. LG arbeitet nämlich bei der Vermarktung der X-Modelle

mit 20th Century Fox zusammen. Das Besondere an den Geräten dieser Serie ist, daß jedes Smartphone eine ganz bestimmte Funktionalität mitbringt, die es einzigartig macht; ein besonders leistungsfähiger Akku, ein schneller Prozessor oder ein Riesendisplay. So ist bei dem X power ein 4.100 mAh großer Akku verbaut. Dennoch ist das Smartphone lediglich 7,9 mm schlank. Ferner ist ein Schnelllade-Modus integriert. Das neue X mach hingegen verfügt über LTE Cat. 9 3CA und wird von einem 1,8 GHz schnellen Prozessor angetrieben. Zu den weiteren Highlights zählt ein QHD IPS Display in einem leicht geschwungenen Formfaktor sowie ein 1,55 µm großer Kamera-Sensor.

Die Konkurrenz aus China reist mit einem Smartphone mit zusätzlichem E-Ink-Display an. ■ Hisense will es Nutzern damit ermöglichen, auch längere Texte auf dem Smartphone lesen zu können, ohne daß die Augen zu schnell ermüden. Darüber hinaus werden auch extrarobuste Modelle mit IP68-Zertifizierung, 5G-Unterstützung oder mit besonders hochwertigen Kameras präsentiert. Trends und Neuigkeiten aus der mobilen Welt werden naturgemäß auch Branchengrößen wie ■ Huawei, Samsung oder Sony zeigen. Welche der neuesten Geräte sie ausstellen werden, verraten sie allerdings erst auf der IFA. Ähnlich ist das bei Herstellern wie ■ Acer oder Lenovo. Und ■ Samsung wird wie auch im Vorjahr ein paar Wochen vor der Funkausstellung das neue Galaxy Note 7 der Öffentlichkeit präsentieren. In Berlin läßt sich Samsungs Edel-Phablet dann bestaunen. Neben einem wie beim Galaxy Edge gebogenen Display soll das Note 7 über eine Iris-Erkennung verfügen, die zum Entsperren des Geräts eingesetzt werden kann.

Dabei sind Smartphones längst nicht mehr nur purer Selbstzweck. Vielmehr werden sie zur Schaltzentrale



Foto: Messe Berlin

in einer intelligent vernetzten Umgebung. So sind Fitnessbänder und smarte Uhren auf dem besten Weg, zum festen Bestandteil eines modernen Lifestyles zu werden. Diesen Weg haben Virtual-Reality-Brillen sicher noch vor sich, doch sind Hersteller wie ■ Samsung überzeugt, daß der Durchbruch nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. So geben die Koreaner an, bereits über 185.000 Exemplare der Gear VR-Brillen

in Deutschland abgesetzt zu haben. Außerdem könne sich jeder fünfte Bundesbürger (20 Prozent) ab 14 Jahren vorstellen, eine VR-Brille zu nutzen; das entspricht circa 14 Millionen potentiellen Anwendern. Auch die Wirtschaft verknüpft große Hoffnungen mit den virtuellen Welten. Laut einer Studie des Branchenverbands Bitkom und des Fraunhofer FIT werden deutsche Unternehmen im Jahr 2020 geschätzte 850 Millionen Euro in Virtual- und Mixed Reality-Projekte investieren.

Vernetzter Haushalt

Angekurbelt werden soll der Hype um VR unter anderem durch Geräte, mit denen Nutzer Inhalte etwa für VR-Brillen erzeugen können. Neben den traditionellen Kamera-Herstellern, die hochpreisige Produkte bieten, präsentiert ■ Pearl auf der IFA mit der Somikon 360°-Full-HD-Action-Cam eine absolut bezahlbare Kamera, mit der Rundumvideos gedreht werden können. Dazu verfügt die Kamera über zwei Objektive mit einem Bildwinkel von jeweils 220°. Daß sich VR aber auch kommerziell nutzen läßt, zeigt der Europapark Rust mit seiner virtuellen Achterbahn „Alpenexpress Coastality“. Dabei setzen die Fahrgäste lediglich eine Virtual-Reality-Brille auf, um virtuell über die Achterbahn zu fahren. Und bei Media-Saturn sollen künftig VR-Brillen beim Küchenkauf behilflich sein; Kunden sollen sich mit VR-Brillen in ihrer neu entworfenen Küche bewegen, um beispielsweise die Farben von Fronten zu ändern.

Durchaus real sind die Bemühungen Elektrohausgeräte-Hersteller, die Vernetzung im Haushalt voranzutreiben. So kommunizieren Kaffeemaschinen, Kühlschränke oder Waschmaschinen heute ganz selbstverständlich mit dem Smartphone. Und während bei ■ Samsung der neueste smarte Wäschetrockner sich auch nach dem Einschalten noch befüllen läßt, ordert ■ Miele WT1 selbständig das Waschmittel. Geht in einer Kartusche das Waschmittel zur Neige, meldet sich der Wäschetrockner auf Smartphone oder Tablet. Eine automatische Bestelloption gibt es dabei ebenfalls.

Vernetzung im Schlafzimmer steht unter anderem bei dem Messeauftritt von ■ Beurer im Mittelpunkt. Mit einem höheren Schlafkomfort will der Gesundheitsspezialist gegen Schlafstörung vorgehen; schließlich soll fast jeder 3. Deutsche schnarchen (23,38 Millionen). Um durch Schlafstörungen ausgelöste gesundheitliche Probleme zu vermeiden, gibt es jetzt eine ganze Serie smarter Produkte fürs Schlafzimmer – die Sleep Line. Dazu zählt auch der Beurer SL 70 Schnarchstopper. Das Headset sendet leise Töne und leichte Vibrationen aus, sobald es Schnarchgeräusche registriert. Damit soll der Schnarcher dazu bewegt werden, seine Schlafposition zu ändern. Über die dazugehörige App erfolgt schließlich eine präzise Schnarchanalyse. ☞



Mit dem Headset SL70 will Beurer Schnarchen unterbinden, dafür sendet es Musik und Vibrationen aus.

Foto: Beurer

Miele Wäschetrockner kann via Smartphone und App Waschmittel nachordern. Foto: Miele